

# Aargauer Zeitung

---

MURI

## «Rolling Stones» in den Klostermauern: Das zeigt die neue Ausstellung von Murikultur

Am Samstag lockte die Vernissage gegen 50 Besucherinnen und Besucher in den Singisenflügel nach Muri. Noch bis am 12. November gibt es Werke von neun zeitgenössischen Kunstschaffenden zu entdecken.

**Walter Christen**

13.08.2023, 12.36 Uhr



Ein Blickfang ist das Kunstwerk «Ölfarbe gepresst» in der neuen Ausstellung im Murianer Singisenflügel.

Bild: Walter Christen

Steine rollen durch das Gemäuer des Klosters Muri: Mit «(I Can't Get No) Satisfaction» erschallt ein Hit der Rolling Stones aus den Lautsprechern im Singisen-Saal. Dort

haben sich am 12. August gegen 50 Kunstinteressierte zur Vernissage der neuen Ausstellung «Rolling Stones» versammelt.

Wie Heidi Holdener, Geschäftsführerin der Stiftung Murikultur, in ihrer Begrüssung erwähnte, hat sich Kuratorin Sadhyo Niederberger intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. So widmet sich die Ausstellung dem Boden, der in Bewegung ist, den seit Jahrtausenden andauernden geologischen Prozessen und deren Veränderungen durch den Menschen. «In diesem Kontext lassen sich die einzelnen Positionen der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler lesen und verstehen», hielt die Kuratorin fest.

Zu sehen sind künstlerische Annäherungen in Originalwerken von neun zeitgenössischen Kunstschaaffenden: Werner Casty, Tatjana Erpen, Andreas Frick, Christiane Hamacher, Andi Rieser, Patrick Rohner, Corina Rüegg, Franziska Rutishauser und Stephan Wittmer deuten auf unterschiedlichste Weise auf die Beschaffenheit und die Instabilität der Erdoberfläche hin.

### **Blickfang «Ölfarbe gepresst» und Installation mit Autoreifen**

Gemäss Ausstellungsbeschreibung sensibilisieren die Kunstwerke durch Präzision und Fokussierung. Allen gemeinsam sind Momente der Transformation, die Veränderungen des Gesteins im Laufe der Zeit oder dessen Verdichtung als Konglomerat, das Spuren der Bewegungen von Wasser und Steinschlag in sich trägt.

Der Mensch verändert das Gelände. Es wird in die Oberfläche eingegriffen, ausgehoben, eingeebnet und umgeschichtet. Territorien werden markiert und Spuren hinterlassen.

«Rolling Stones» knüpft an als zweiter Teil des Gesamtprojekts «Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst». Zu entdecken in der neuen Gruppenausstellung sind Werke von bekannten Kunstschaaffenden, die in der Gegenüberstellung unerwartete Dialoge eingehen.

Ein Blickfang in der Ausstellung ist Patrick Rohners «Ölfarbe gepresst». Ein Block, der aus getrockneten und aufeinandergelegten Ölfarbschichten besteht. Der in Rütli GL lebende Künstler befasst sich in seiner gestalterischen Arbeit mit natürlichen und vom Menschen hervorgerufenen Veränderungen der Umwelt.

---



Heidi Holdener, Geschäftsführerin von Murikultur (ganz links), und Kuratorin Sadhyo Niederberger (Zweite von rechts) begleiten die Vernissage am 12. August.

Bild: Walter Christen

In grossformatigen und oft über Jahre entstehenden Malereien spürt er den Prozessen der Natur nach. Unter anderem durch Schichtungen des Materials nach Ablösungen der mit Leinöl eingearbeiteten Pigmente.

Im Korridor des Singisenflügels fällt die Installation mit zwei Autoreifen auf: «Fire Place IV» nennt der Luzerner Stephan Wittmer sein Werk. Es handelt sich um einen Digitaldruck auf Fotopapier, platziert in zwei Reifen. Das Sujet stammt aus seinem Bildarchiv, das er inhaltlich verdichtet und meist in Verbindung mit Alltagsgegenständen inszeniert.

**Rahmenprogramm begleitet die Ausstellung**

Die Einzige aus dem Aargau unter den an der Ausstellung Beteiligten ist Franziska Rutishauser. Sie lebt in Rothrist. Die jahrelange Auseinandersetzung mit Formen der Natur führt sie von der Fotografie zu einer gleichermassen naturgetreuen wie sinnlichen Umsetzung in Malerei. Von ihr sind in Muri Acryl-Pinselzeichnungen von Irrblöcken oder Findlingen zu sehen. Fremdlinge, die an Orten gefunden werden, die sich geologisch von ihnen unterscheiden.



Unter anderem findet sich in der Ausstellung eine künstlerische Installation mit aufgeschnittenen und polierten Steinen.

Bild: Walter Christen

Die Ausstellung dauert bis am 12. November. Sie wird begleitet von einem reichhaltigen Rahmenprogramm: Etwa werden am 10. September eine öffentliche Führung angeboten sowie eine Begehung durch das Söriker Tobel bei Muri. Die Finissage mit Werkgesprächen rundet die Ausstellung ab.